

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Jänner d. J. dem Vicepräsidenten des Prager Oberlandesgerichts Dr. Franz Richter, anlässlich der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, das Kleinkreuz des St. Stefan-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Jänner d. J. dem Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofs Otto Ritter von David, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. December v. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen von China, Japan und Siam Christoph Grafen von Wydenbruck von der Vertretung bei dem erstgenannten Hofe allergnädigst zu entheben und den Generalconsul erster Classe Moriz Freiherrn Czifann von Wahlborn zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe von China huldreichst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. den Oberfinanzrath und Finanz-Procurator in Brünn Dr. Franz Domluyil zum Hofrath und den Finanzrath Dr. Jakob Korek zum Oberfinanzrath bei der mährisch-schlesischen Finanz-Procuratur allergnädigst zu ernennen geruht. Bilinski m. p.

Den 9. Jänner 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. Stück der slovenischen, das LXXXV., LXXXVIII., LXXXIX. und XC. Stück der rumänischen, das XCI. und XCII. Stück der polnischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Erzherzog Rainer.

Anlässlich der Feier des 70. Geburtstags Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer veröffentlicht das „Fremdenblatt“ eine in warmen Worten gehaltene Würdigung der vielverzweigten und segensreichen Thätigkeit dieses edlen kaiserlichen Prinzen. Es schreibt u. a.:

Das Obercommando der zu Anfang des siebenten Jahrzehnts errichteten österreichischen Landwehr hat der über das Wohl der bewaffneten Macht stets fürsorglich wachende Monarch seinem Vetter Herrn Erzherzog Rainer übertragen. Diese Wahl kann eine wahrhaft glückliche genannt werden. Bis zum heutigen Tage, also bald fünfundsiebenzig Jahre, führt der durchlauchtigste Erzherzog das Obercommando dieses wichtigen Bestandtheils der Wehrmacht unserer Monarchie und die volle Schlagfertigkeit, die leichte Beweglichkeit, die volle Vertrautheit mit allen Erfordernissen des Waffendienstes, endlich der militärische Geist des Muthes, der Hingebung und der opferstrebenden Vaterlandsliebe, sie zeichnen nicht nur unsere Landwehr aus, sondern sie bilden auch einen laut sprechenden Beweis für die ausgezeichnete Führung und Leitung, die sie seitens ihres durchlauchtigsten Obercommandanten genossen hat. Nur der Näherstehende kann ganz die anstrengende Mühewaltung ermessen, die Herr Erzherzog Rainer seinem hohen Amte zu widmen gewohnt ist. Unablässig folgen einander die Inspectionsreisen, durch welche der erzherzogliche Obercommandant in den verschiedensten Gebieten des Staates über die Tüchtigkeit und selbst über die kleinsten Interessen der Landwehr wacht und sorgt.

Was sein prüfendes Auge wahrnimmt, wird von ihm im stillen Arbeitscabinet und im Conferenzzimmer sorgfältig verarbeitet und zum Besten des Staates nutzbar gemacht. Mit väterlicher Treue sorgt der Erzherzog auch für die Wohlfahrt der ihm untergebenen Heerestheile, die an ihm einen zwar ernsten und wachsam, aber auch den freundlichsten und hingebendsten Vorgesetzten besitzen. Niemand hätte besser als Erzherzog Rainer die Aufgabe zu lösen vermocht, das „Volk in Waffen“ mit den manchmal harten Nothwendigkeiten der Dienstpflicht auszuöhnen und die Leistung auf eine Stufe zu heben, die nicht nur ihrer

militärischen Wichtigkeit entspricht, sondern auch im eigenen kraftvollen Selbstbewusstsein seines Könnens und seiner Bedeutung den schönsten Lohn für die dem Allerhöchsten Kriegsherrn und dem Vaterlande treu und tapfer geleisteten Dienste findet.

Das vielseitige Wirken des Erzherzogs erstreckt sich nicht bloß auf das militärische Gebiet. Er, der vieljährige und erfolgreiche Obercommandant der Landwehr, der schon zuvor auf blutigem Kriegsschauplatz im Donner der Geschütze seine soldatische Tüchtigkeit bewiesen hatte, wird auch stets in den ruhmreichen Annalen der bürgerlichen Bevölkerung Oesterreichs einen bevorzugten Platz einnehmen. Mehr als drei Jahrzehnte sind dahingerauscht, gar vieles ist seither in unserem Vaterlande ganz anders geworden, aber unverwelkt blüht in uns die Erinnerung an die bedeutungsvolle That des Erzherzogs Rainer in einem historisch wichtigen Augenblick unserer staatlichen Entwicklung. Seine Majestät Kaiser Franz Josef hatte sich entschlossen, das Alleinrecht der Gesetzgebung mit seinen Völkern zu theilen, die absolutistische Regierungsform in eine constitutionelle zu verwandeln und dem neuen Selbstbestimmungsrechte der Völker einen parlamentarischen Vertretungskörper einzuräumen.

Da war es des Kaisers Vetter, Erzherzog Rainer, welcher sich seinem kaiserlichen Herrn freudig und hingebend für die daraus entspringenden Pflichten zur Verfügung stellte. Er trat in den Dienst des Staates und wurde der erste constitutionelle Ministerpräsident, so dass Erzherzog Rainer mit seiner Person den Beginn unserer Verfassungsära ziert. An der Seite Schmerlings wirkte der Erzherzog an der Spitze der österreichischen Staatsgeschäfte in jener Zeit der Erhebung aller Geister und Herzen in unserem Vaterland, in welche alle Wurzeln der freiheitlichen Einrichtungen zurückreichen, welche in dem Rechts- und Verfassungsstaat Oesterreich längst sich eingelebt haben und ohne die wir uns heute kaum mehr ein geordnetes Staats- und Volksleben zu denken vermöchten und die ganz im Sinne des hohen Sponsors der Verfassung wesentlich zur inneren Festigung und zur Machtstellung des Reiches beigetragen haben.

Aber auch staatsmännisches Verdienst neben unvergänglichen militärischen Leistungen erschöpft keineswegs das Charaktergemälde des jubilierenden Erzherzogs. Als Curator der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien nimmt der Erzherzog seit langen

Feuilleton.

Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(4. Fortsetzung.)

III. Capitel.

Wie sich leicht denken lässt, rief die Neuigkeit, dass das Schloss wieder bewohnt werden sollte, große Aufregung im Dorfe hervor, und zahllos waren die Hypothesen und Vermuthungen, die von den Klatschbasen männlichen und weiblichen Geschlechts aufgestellt wurden, weshalb die Heatherstones sich gerade diesen weltabgelegenen Winkel zum Wohnplatz erwählt hatten.

Dass die letzteren nicht etwa für eine kurze Zeit hier zu verweilen gedachten, wurde bald klar; denn Scharen von Handwerkern kamen von Wigtown herüber, und des Hämmerns, Sägens, Klapperns war kein Ende von Tagesanbruch bis spät in die Nacht hinein. Mit überraschender Schnelligkeit verschwanden die Spuren, die Wind und Wetter an den Wänden gelassen, und ehe man sich versah, stand das alte Haus wieder frisch und freundlich da, als ob es eben erst erbaut worden wäre. Man konnte sehen, dass es dem General auf Kosten nicht ankam und dass Geldmangel sicher nicht der Grund ihrer Flucht aus der großen Welt war.

„Es ist möglich, dass er ein Gelehrter ist,“ vermuthete mein Vater eines Morgens beim Frühstück,

„und dass er sich diesen wilbeinsamen Fleck Erde ausgesucht, um irgend ein magnum opus zu beendigen. In dem Falle würde ich ihm mit Vergnügen meine Bibliothek zur Verfügung stellen.“

„Either und ich mußten uns das Lachen verbeißen, als er in solch großartiger Weise von seinen zwei Kartoffelsäcken mit Büchern sprach.“

„Wohl möglich,“ erwiderte ich, „aber während unseres kurzen Interviews machte er kaum den Eindruck eines Literaten auf mich. Mir kommt es eher vor, als ob er irgend einer chronischen Krankheit halber von seinem Arzte hierher geschickt wäre. Wenn du seine wilbstarrenden Augen und nervös zuckenden Finger gesehen hättest, würdest du auch selber zugeben, dass er der Erholung im höchsten Grade bedürftig ist.“

„Wich soll nur wundern, ob er eine Frau und Familie hat,“ meinte meine Schwester. „Arme Seelen, wie entsetzlich einsam werden sie sein! Es gibt ja, uns ausgenommen, im Umkreise von sieben Meilen und mehr keine Familie hier, mit der sie verkehren könnten!“

„General Heatherstone ist ein berühmter Officier!“ warf mein Vater ein.

„Nanu, Papa, was weißt du denn von ihm?“

„Ja, seht ihr,“ lachte mein Vater, „da wiggelt ihr auch über meine Bibliothek und doch kann die zuweilen sehr nützlich sein.“ Er langte ein rotheingebundenes Folio von seinem Bücherbrette herunter und blätterte darin herum. „Dies ist das Ostindische Armeeregister für die letzten drei Jahre,“ erklärte er, „und hier haben wir den Herrn, den wir suchen. J. B. Heatherstone, B. C. — denkt nur B. C., — Oberst

a. D. der Ostindischen Armee, 41. Bengalische Regiment zu Fuß, als Generalmajor pensioniert. Erstürmung von Ghuznee, Vertheidigung von Jellalabad, Sobrasu 1848, Sepoy-Aufstand und Einnahme von Dudd. Fünfmal in officiellen Telegrammen erwähnt. — Wir haben guten Grund, auf unsern neuen Nachbar stolz zu sein, denke ich.“

„Es steht nicht darin, ob er verheiratet ist, nicht wahr?“ fragte Esther.

„Nein!“ schmunzelte mein Vater, über seinen eigenen Humor entzückt, behaglich mit dem Kopfe wackelnd. „Ich kann es nicht unter der Rubrik ‚Waghalsige Unternehmungen‘ finden, obwohl es dort eigentlich hingehört.“

Alle unsere diesbezüglichen Zweifel wurden jedoch bald zerstreut, denn als ich an demselben Tage, an welchem die Ausbesserung und Ausstattung des alten Schlosses beendet war, zufällig Gelegenheit hatte, nach Wigtown zu reiten, traf ich auf dem Wege den General, der mit seiner Familie nach Cloomber fuhr. Eine ältliche Dame von abgegriztem und kränklichem Aussehen saß an seiner Seite und beiden gegenüber, neben einem jungen Burschen von ungefähr meinem Alter, ein Mädchen, das ein paar Jahr jünger zu sein schien. Ich grüßte und wollte gerade vorbeireiten, als der General seinen Kutscher halten ließ und mir seine Hand entgegenstreckte. Ich konnte jetzt sehen, dass sein Antlitz, obwohl hart und finster, doch auch freundliche Züge aufzuweisen hatte.

„Wie gehts, Herr West?“ rief er. „Ich muß mich noch wegen meines barschen Benehmens von neulich abends entschuldigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Jahren eine hervorragende Stellung in der Behütung und Förderung geistiger Erkenntnis und Forschung in unserem Vaterland ein. Alle Interessen der Wissenschaft finden bei dem hohen Herrn die sorgsamste Unterstützung, Verständnis und Freundschaft. Oft und oft erklangen in dem herrlichen Kuppelsaale des stolzen Palaſtes, welchen die Kaiserin Maria Theresia der Pflanze aller Wissenschaften errichtet hat, von den Lippen des die feierliche Jahresſitzung der Akademie leitenden Erzherzogs warme und weiße Worte, welche stets dem geistigen und moralischen Fortschritte geweiht waren.

Sie bewiesen aller Welt, wie sehr Erzherzog Rainer auch nach seinem Rücktritt aus dem activen Staatsdienste stets alle Regungen des öffentlichen Sinnes in Oesterreich mit lebhaftester Aufmerksamkeit begleitete. Auch dem eifrigen Schaffen des Bürgers in Industrie und Kunst oder in der Verwertung der reichen Naturschätze unseres Vaterlands hat Erzherzog Rainer stets sein liebevolles Interesse zugewendet, und in bleibender Erinnerung sind die Mühen, denen sich Erzherzog Rainer als Präsident der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873, so vielen anderen wackeren Männern voranleuchtend, mit Eifer unterzogen hat. Diese ein so überaus weites Gebiet umfassende erfolgreiche Thätigkeit Seiner kaiserlichen Hoheit fand in einem denkwürdigen Handschreiben Lohn und Anerkennung, das Seine Majestät der Kaiser an den Erzherzog aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums zu erlassen die Gnade hatte. Damals richtete der Kaiser folgende Worte an seinen hohen Vetter: «Im Dienste des öffentlichen Wohles waren Euer Liebden Mir einst ein treu bewährter Rathgeber. Kunst und Wissenschaft fanden an Ihnen einen gleich warmen wie unermüdeten Förderer, nicht minder jedoch haben Euer Liebden als Landwehr-Obercommandant mitgewirkt an der fortschreitenden Erstarkung Meiner Wehrmacht.»

Und so verbindet denn Erzherzog Rainer, welchem es gegönnt ist, in voller Rüstigkeit und in Fortdauer seiner wertvollen Dienste eine wichtige Grenzmarke des Lebensalters zu überschreiten, verschiedenartige Bereiche menschlicher Thätigkeit zu einem weiten Gebiete seines Interesses und seiner Fürsorge. Das Bild des von vielen Tausenden so hochverehrten Prinzen wird aber wohl noch gehoben durch den Edelsinn des Denkens und Fühlens, wovon er so viele Beweise abgelegt hat, und durch jene bürgerlichen Tugenden, von denen sein reiches und menschenfreundliches Leben vielfach verſchönert wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Jänner.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet Samstag den 16. d. M. statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. alle Beamteneingehaltsvorlagen.

Die finanzielle Commission des Herrenhauses beantragt in ihrem Berichte über den Gesetzentwurf, betreffend die Effectenumsatzsteuer, die Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen, jedoch mit der Abänderung, daß bei außerhalb der Börse geschlossenen Umsatzgeschäften in Prämien-schuldverschreibungen des Inlands im Betrage von nicht mehr als 100 Gulden Nominale die Steuer auf 10 Kreuzer ermäßigt werde. Bekanntlich hat Herr Finanzminister Dr. Ritter

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Lind.

(77. Fortsetzung.)

Herbert war nach Deutschland übergesiedelt, jedoch, wie Frau Epler glaubte, mit Zustimmung des alten Herrn Hartner. Von diesem Augenblick an habe aber jeder Verkehr mit der Familie Gruner ihr Ende erreicht gehabt; nie mehr habe eines ihrer Mitglieder das Hartner'sche Haus betreten.

Hier hatten Frau Eplers Mittheilungen ihr Ende erreicht, nachdem sie eine förmliche Flut von Gedanken und Betrachtungen in der Seele ihres Zuhörers geweckt. Friedrich Hartner hatte Herbert und Julius Gruner ein ungeheures Vermögen entrisſen, das dieselben vielleicht schon als das ihre betrachteten. War hier nicht das fehlende Glied der Kette, nach welchem Heinz suchte?

Er sann und sann, unbekümmert um Frau Epler, die ihn mit einem Gemisch von Staunen und Schrecken betrachtete. Hier war ein Zusammenhang; er konnte nur nicht gleich dazu kommen, die Glieder einer furchtbaren Kette aneinander zu reihen. Friedrich Hartners Tod würde die Brüder Gruner zu Erben eines großen Vermögens gemacht haben, wenn nicht — wenn nicht —

Heinz war bleich geworden. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne. Vor seinem inneren Auge tauchte ein Bild auf. Er erinnerte sich der Stunde, als Lora Hartner, bald nach dem Tode ihres Vaters,

v. Bilinski in seiner Budgetrede am 1. October v. J. gelegentlich der Besprechung des Ausgleichs erklärt, den Klagen über die Nichtberücksichtigung der Oesterreicher bei öffentlichen Offertausschreibungen und Lieferungen in Ungarn werde nach dem neuen Zoll- und Handelsbündnisse durch eine Bestimmung Rechnung getragen werden, wonach die Staatszugehörigkeit der Offerenten bei Lieferungen keinen Unterschied machen und ohne Rücksicht auf die Nationalität nur die Bedingungen des Offerts entscheiden sollen. Diese Erklärung ist nun vielfach in dem Sinne gedeutet worden, als ob in Zukunft die eine oder die andere Regierung in ihrer Entschlieſung, bei Lieferungen unter den Offerenten den Würdigsten, beziehungsweise den Vertrauenswürdigsten zu wählen, behindert sein sollte. «Eine solche Auffassung — bemerkt das «Freundenblatt» — wäre selbstverständlich eine ganz irrige. Es kann sich vielmehr nur darum handeln, durch die neue Bestimmung des Zoll- und Handelsbündnisses zu verhindern, daß ein der einen Reichshälfte angehöriger Offerent, der sich in der anderen Reichshälfte an einer Lieferung betheiligt, gerade nur wegen seiner Nationalität von der Lieferung ausgeschlossen werde, mag er auch das beste Offert gestellt und auch bezüglich der Vertrauenswürdigkeit alle von der betreffenden Regierung geforderten Garantien gewährt haben.»

Mit der ersten Lesung des neuen Bankstatuts fanden die Referentenberatungen im Finanzministerium ihren vorläufigen Abschluß. Die ungarischen Referenten kehrten behufs Berichterstattung nach Budapest zurück. Der Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Beratungen wird zwischen den beiden Finanzministern vereinbart werden. Die viel diskutierten Differenzpunkte zwischen den Regierungen und der Bankverwaltung sind einstweilen in Schwebe geblieben.

Der deutsche Reichstag nimmt Dienstag den 12. d. M. seine Sitzungen wieder auf.

Die konservativen Abgeordneten des preussischen Abgeordnetenhauses kündigten einen Antrag an, dahingehend, daß über die Grenze eingehendes ausländisches Vieh einer vierwöchentlichen Quarantänezeit und einer Tuberculinprobe unterworfen, ferner daß die Einfuhr russischen Geflügels und russischer Schweine untersagt und die zeitweise Sperre gegen die Rindereinfuhr aus Oesterreich-Ungarn verhängt werde.

Wie aus Rom gemeldet wird, löste die Behörde am 9. d. M. morgens verschiedene socialistische Vereine in der römischen Provinz auf.

Der spanische Ministerrath beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 9. d. M. mit der Lage auf Cuba. Das Ergebnis der Beratungen wird geheimgehalten.

General Weyler protestierte in einer Depesche gegen die von einigen Blättern erhobenen Anwürfe gegen die militärische Verwaltung auf Cuba und bezeichnete diesen Dienst als einen vorzüglichen.

Die «Köln. Ztg.» meldet aus Petersburg, daß das Gerücht, wonach der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Murawiew, zum Minister des Aeußeren auserselben sei, sich bestätige.

Dem Petersburger Correspondenten des Berliner «Tageblatt» zufolge verlautet aus sicherer Quelle: Murawiew sei zum Minister des Aeußeren und der Gesandte beim Vatican, Iswolski, zu dessen Gehilfen auserselben.

in Herbert Gruners Begleitung am Flußufer entlang geschritten und spielend dem Wasser zu nahe gekommen war. Damals hatte er den Gedanken gehabt, daß jener Mann eher das Kind hätte ertrinken lassen, als sein eigenes Leben in Gefahr zu begeben. Heute mußte er sich sagen, daß er sich getäuscht. Wenn jene Rathmachungen sich als richtige hätten erweisen sollen, würde alles anders gekommen sein. Er wußte, in welchen Beziehungen Herbert Gruner zu Frau Hartner und ihrer Tochter gestanden. Jedermann hatte erwartet, daß er über kurz oder lang das Amt übernehmen würde, die trauernde Witwe zu trösten. Nichts Derartiges war geschehen, und doch würde ein Mann, wie er, in seiner Stellung als unentbehrlicher Freund des Hauses zweifellos in der Lage gewesen sein, eine solche Voraussetzung zu erfüllen. Aber selbst angenommen, daß Frau Hartner in Liebe und Treue für den verlorenen Gatten sich geweigert hätte, einen zweiten Bund fürs Leben zu schließen, so würde Herbert Gruner noch immer in der Lage gewesen sein, das Erbe sich oder wenigstens seinem Sohne durch eine Verbindung mit Lora zu sichern. Auch dieser Fall war nicht eingetreten; er wußte auch nicht, daß er beabsichtigt gewesen; vielmehr ließ Herbert Gruners Benehmen, besonders in der letzten Zeit, darauf schließen, daß der Freiherr von Hohenlandau ihm als Gatte seines Mündels nicht unwillkommen sein würde.

So mußte er sich gestehen, daß sein Argwohn auf Herbert Gruner keine Anwendung finden könne. Ganz anders aber gestalteten seine Betrachtungen sich,

Wie die «Agence Balcanique» erklärt, ruft die Courssteigerung der bulgarischen Wertpapiere auf den europäischen Märkten in Sofia lebhaft Befriedigung hervor. Die «Agence Balcanique» betont, daß in bulgarischen politischen Kreisen diese Courssteigerung als Zeichen des Vertrauens der hervorragenden europäischen Banken und des Publicums in die Haltung der Regierung angesehen werde, die durch die Anbahnung einer neuen wirtschaftlichen und Handelspolitik nach außen und durch die Fortsetzung ihres auf Arbeit und Ersparung gerichteten Programms nach innen gekennzeichnet wird.

In einer in Manchester gehaltenen Rede sagte der erste Lord des Schatzes, Balfour, vor einem Jahre sei das Land von Sorge wegen der an allen Enden der Welt, besonders in Venezuela und Südafrika, aufgetauchten Verwickelungen erfüllt gewesen; jetzt hätten sich jedoch die Wollen größtentheils zerstreut, nur die Türkei sei ohne Reformen geblieben und die orientalische Frage verharre in ihrem gegenwärtigen Zustande. Man könne nicht sagen, daß der Himmel vollständig heiter sei, doch sei der Ausblick viel beruhigender, als in irgend einem Augenblicke des verfloffenen Jahres.

Die von den Muhamedanern auf Kreta provocierten Unordnungen sind beigelegt.

Tagesneuigkeiten.

— (Alpine Unglücksfälle.) Aus Bozen berichtet man der «N. Fr. Pr.»: Behtertage ereigneten sich in den Tiroler Bergen zwei alpine Unglücksfälle. Am Fuße der Grattspitze wurde die zerschmetterte Leiche des Besitzers des Gutes Grünegg, Josef Hausberger, aufgefunden; von der Tschaufer-Höhe bei Terlan stürzte der Zimmermann Richard Liebig aus Plauen in Sachsen über eine hohe Felswand und blieb schwer verletzt liegen.

— (Gemsien auf der Sau-Alpe.) Auf der Sau-Alpe in Kärnten haben sich, wie die «Grazer Morgenpost» schreibt, diesertage mehrere Gemsien gezeigt, von denen eine geschossen wurde. Seit Menschengedenken sind bisher auf dieser Alpe keine Gemsien vorgekommen.

— (Die Opfer von Monte Carlo.) In Monte Carlo hat sich Napoleon Vidal aus Genf erschossen. Auf einer bei ihm gefundenen Visitenkarte stand geschrieben, daß Spielverluste ihn in den Tod treiben. In Monte Carlo wollte sich auch der deutsche Handlungsreisende Rames wegen Spielverluste vergiften; er konnte jedoch noch gerettet werden.

— (Militärisches aus Bulgarien.) Wie man aus Sofia meldet, tagt gegenwärtig im Kriegsministerium eine aus zehn höheren Officieren bestehende Commission, welche die durch die neuesten Fortschritte der Waffentechnik nothwendig gewordenen Modificationen des Exercier- und Schießreglements durchzuführen soll. Präsident der Commission ist der Chef des Organisations-Departements Oberst Rowatschew. — Der langjährige Commandant der Sofianer Division, Oberst Marinow, wurde in gleicher Stellung zur Widiner Division versetzt, während an seine Stelle der Oberst Petrow tritt.

— (Concurrenzkampf amerikanischer Eisenbahnen.) Daß bei den vielfach parallel laufenden Eisenbahnverbindungen zwischen den großen Städten des Ostens von Seite der Verwaltungen alle möglichen Hilfsmittel in Bewegung gesetzt werden, um die Passagiere für die Benützung ihrer Linien zu gewinnen, ist

indem er des jüngeren Gruner gedachte. Und doch, welche Anhaltspunkte gab es nach dieser Seite hin, um einen so furchtbaren Verdacht zu rechtfertigen? Durchaus keine.

Heinz seufzte tief auf. Der Seufzer galt der weiten, vergeblichen Reise, die er in dieser Angelegenheit gemacht, und das Bewußtsein, daß er ohne irgend eine tröstliche Nachricht die Heimreise werde antreten müssen, bedrückte ihn schwer. Ohne bestimmte Absicht, vielleicht nur, um etwas zu sagen, kam die Frage über seine Lippen:

«War es lange Zeit vor dem Tode des alten Herrn, daß dieser Verkehr mit der Gruner'schen Familie abgebrochen wurde?»

«Sehr lange, vielleicht ein Jahr oder darüber. Nur ein einzigesmal habe ich den jungen Gruner noch gesehen, — am Todestage des alten Herrn. Ich bin immer der Meinung gewesen, daß der unerwartete Anblick desselben seinen Tod beschleunigt hat.»

Abermals erblachte Heinz.

«Wissen Sie das gewiß, Frau Epler? Haben Sie sich nicht in der Person getäuscht?»

Die Dame blickte ihn verwundert an.

«Wie sollte ich, mein Herr? Herr Julius Gruner war mir lange Jahre persönlich bekannt. Vielleicht würde ich ihn indessen an jenem Tage nicht erkannt haben, denn er sah sehr abgemagert und sonnenverbrannt aus, auch noch finsterner, als früher, so daß er mir Furcht einflößte; ich habe aber mit ihm gesprochen.»

(Fortsetzung folgt.)

begreiflich, und da schließlich nur die Passagiere selber den Vortheil davon haben, möchte man wohl wünschen, daß ähnliche Verhältnisse auch anderwärts obwalten möchten. Eine Linie versteht ihre Passagiere mit Zeitungen, eine andere hat längs der Bahn wilde Rosenhecken anpflanzen lassen, um im Sommer der Linie einen höheren Reiz zu verleihen, eine dritte aber trägt, wie wir einer Mittheilung des Patent-Bureaus Fischer in Wien entnehmen, durch ihre neueste Einrichtung den Sieg davon. Sie hat nämlich auf ihrem Territorium Blumengärten anlegen lassen, die nur dem Zwecke dienen, die Herstellung einer großen Menge von Bouquets zu ermöglichen, mit denen jeder weibliche Fahrgast vor dem Besteigen des Zuges bedacht wird, eine Aufmerksamkeit, die, wie es heißt, gegenwärtig nicht verfehlt, dieser Linie von Seite der Damen einen Vorzug zu gewähren.

— (Theaterbrand.) Im königlichen Theater in Liverpool brach am 9. d. Mts. früh Feuer aus, welches bedeutenden Schaden anrichtete. Zweihundert Personen sind brotlos geworden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die öffentliche Gesundheit in Krain im Jahre 1895.

(Fortsetzung.)

Cretinen.

Es gab in Krain im Jahre 1895 329 Cretinen (219 männl., 110 weibl.), von denen 179, also 54 pCt., als zu häuslichen Arbeiten verwendbar aufgeführt werden. 66 pCt. entfallen auf das männliche Geschlecht.

Dem Alter nach entfallen auf diejenigen unter fünf Jahren 1 m. 1 w. = 2 oder 0.67 pCt.

über 5 bis 10	11	7	= 18	5.47
10 15	11	3	= 14	4.25
15 20	25	10	= 35	10.63
20 30	50	19	= 69	20.97
30 40	51	22	= 73	22.19
40 50	32	22	= 54	16.41
über 50 Jahren	38	26	= 64	19.45

Nach den Bezirken vertheilen sich die Cretinen auf je 100.000 Einwohner in nachstehender Weise:

99 Cretinen im Bezirke	Stein
96	Abelsberg
94	Tschernembl
89	Littai
86	Gottschee
81	Krainburg
60	Gurkfeld
45	Laibach-Umgebung
41	Radmannsdorf
37	Voitsch
36	Stadt Laibach
26	Rudolfswert

Die Frage, ob der Cretinismus in Krain in Zunahme begriffen ist, muß dahin beantwortet werden, daß derselbe seit 1881 243 Cretinen (oder 51 auf je 100.000 Einwohner) betrug, seitdem aber in stetiger Zunahme begriffen war, im Jahre 1889 387 (oder 79 auf je 100.000 Einwohner) aufwies, von da an aber wieder etwas zurückgieng (243 oder 76 auf 100.000 Einwohner im Jahre 1890, 74 auf je 100.000 Einwohner im Jahre 1891, 71 im Jahre 1892, 78 im Jahre 1893, 76 im Jahre 1894 und 65 im Jahre 1895).

Die Zunahme der Biffern in den Achtziger Jahren dürfte jedoch kaum ein meritorische bedeuten, als vielmehr auf die größere Vollständigkeit der Daten in diesen Jahren zurückzuführen sein.

Krain weist gegenüber vielen anderen Kronländern bedeutend günstigere Verhältnisse aus, als dies insbesondere in den Alpenländern der Fall ist. So kamen zum Beispiel im achtjährigen Durchschnitte 1881 bis 1888, also in der Zeit, in welcher die Zahl der Cretinen in Krain zunahm, nur 53 Fälle vor, während in der gleichen Periode in Kärnten 326, in Salzburg 295, in Steiermark 236, in Oberösterreich 137, in Tirol 126 solcher Fälle ausgewiesen erscheinen und das Reichsmittel 73 betrug, somit Krain in der Reihe aller Kronländer die fünfzigste Stelle einnahm.

Es ist daher eine geradezu auffällige Erscheinung, daß z. B. Abelsberg mit seinem Karstterrain eine große Biffer ausweist, dagegen das Hochland von Radmannsdorf eine relativ niedrige; allerdings befindet sich Stein unter den höchsten Biffern, dagegen Voitsch unter den günstigsten Ausweisen.

Da Taubstummheit und Cretinismus häufig zusammenfallen, so dürfte es von Interesse sein, auch das Verhältnis der Taubstummen zu den Cretinen in Betracht zu ziehen. Es entfielen auf je 100.000 Einwohner in der Stadt Laibach im Jahre 1891 23 Cretinen auf 46, 1892 = 23:42, 1893 = 39:42, 1894 = 36:45, 1895 = 36:46; in Abelsberg im Jahre 1891 = 103:12, 1892 = 103:120, 1893 = 113:120, 1894 = 103:122, 1895 = 96:137; in Gottschee im Jahre 1891 = 65:154, 1892 = 84:151, 1893 = 77:207, 1894 = 72:142, 1895 = 86:149; in Gurkfeld im Jahre 1891 =

61:103, 1892 = 63:84, 1893 = 63:84, 1894 = 63:84, 1895 = 60:103; in Krainburg im Jahre 1891 = 89:87, 1892 = 66:85, 1893 = 95:89, 1894 = 95:121, 1895 = 81:106; in Laibach Umgebung im Jahre 1891 = 43:94, 1892 = 67:83; 1893 = 69:84, 1894 = 58:69, 1895 = 45:84; in Littai im Jahre 1891 = 157:111, 1892 = 111:111, 1893 = 136:97, 1894 = 108:97, 1895 = 89:83; in Voitsch im Jahre 1891 = 37:114, 1892 = 39:111, 1893 = 39:111, 1894 = 39:116, 1895 = 37:116; in Radmannsdorf im Jahre 1891 = 109:56, 1892 = 75:60, 1893 = 83:60, 1894 = 128:71, 1895 = 41:67; in Rudolfswert im Jahre 1891 = 28:70, 1892 = 28:70, 1893 = 24:57, 1894 = 26:64, 1895 = 26:53; in Stein im Jahre 1891 = 106:79, 1892 = 92:109, 1893 = 101:84, 1894 = 102:101, 1895 = 99:111; in Tschernembl im Jahre 1891 = 101:78, 1892 = 130:78, 1893 = 122:63, 1894 = 113:63, 1895 = 94:78; zusammen in allen Bezirken im Jahre 1891 = 74:95, 1892 = 71:93, 1893 = 78:98, 1894 = 16:93, 1895 = 65:96.

Bresthafte überhaupt.

Es gab in Krain im Jahre 1895 bei einer Gesamtbevölkerung von 488.958 Einwohnern 614 (oder 122 auf je 100.000 Einwohner) Irrennirige, 484 (96) Taubstumme, 328 (65) Cretinen, 308 (61) Blinde, zusammen 1734 oder 347 Bresthafte überhaupt auf je 100.000 Einwohner, wobei bemerkt wird, daß dieses Verhältnis sich seit 1891 stetig verbessert hat, indem z. B. im Jahre 1891 noch 360, im Jahre 1894 370 Bresthafte auf je 100.000 Einwohner entfielen, daher die Abnahme gegen das Vorjahr 114 beträgt.

Impfung.

Da Krain nie ein Impfinstitut besaß, trotz mehrfacher Anläufe hiezu, so entfällt im Jahresberichte der Bericht hierüber, und ist die Frage seit Errichtung eines kais. Instituts in Wien gegenstandslos geworden, da letzteres alle Impfpärzte mit gutem und verlässlichem Impfstoffe versorgt.

Es wurden ausschließlich mit diesem Impfstoff im Jahre 1895 auf 391 Impfsammelplätzen von 17.277 Impfpflichtigen 12.989 Personen oder 75 pCt. aller Impfpflichtigen der Impfung zugeführt, und zwar mit Haftung bei 81 pCt., bei 15 pCt. war die Haftung wegen mangelnder Revision nicht constatirt. Bei etwas mehr als 3 pCt. war keine Haftung nachweisbar.

Im großen und ganzen hat das Impfgeschäft einen stetigen Aufschwung genommen.

Das Sanitätspersonale.

Ärzte.

Im Berichtsjahre prakticierten in Krain 58 graduierte Ärzte (Doctoren der Medicin) und hat diese Zahl seit 1886 um 12 zugenommen.

Von diesen sind vom Staate angestellt 14, als Hilfsärzte außerhalb der Spitäler 3, im medicinischen Lehrfache 1, von der Stadt Laibach 3, von den Gemeinden 23 als Districtsärzte, vom Lande (Spitäler) 9, von Körperschaften 2 und Nichtangestellte 5.

Wundärzte zählte man am Jahreschlusse 20 (darunter 12 als Districtsärzte, 3 von Körperschaften und 5 Nichtangestellte).

Die Zahl der Wundärzte nimmt seit Aufhebung dieser Institution selbstverständlich immer mehr ab und fiel vom Jahre 1876, wo es noch 52 derselben gab, bis auf den heutigen Stand herunter (der im Laufe des Jahres 1896 bereits wieder um zwei herabgesunken ist).

Thierärzte

gab es am Jahreschlusse 15, und zwar 12 vom Staate, 2 von der Stadtgemeinde angestellte und 1 privaten Thierarzt.

Die Zahl der Thierärzte ist seit dem Jahre 1877 von 4 auf 12 gestiegen, hat sich also in 19 Jahren verdreifacht, dank der Vorsorge des Staates, jeden Bezirk mit einem Veterinärorgane zu versorgen, was als großer Fortschritt nicht bloß in veterinärer, sondern zugleich in landwirtschaftlicher und national-ökonomischer Beziehung zu betrachten ist.

Gebammen.

Im Jahre 1895 gab es 356 Hebammen, darunter 98 nicht angestellte. Bestellte vom Staate gab es 2, von der Stadtgemeinde Laibach 2 und von den Bezirkscaffen als sogenannte Bezirkshebammen 256 mit Jahresremunerationen von 30 bis 60 fl.

Öffentliche Apotheken.

Mit Jahreschlusse gab es 21 öffentliche Apotheken in Krain, darunter 5 in Laibach. Alle 21 sind Personalgewerbe. Außer den Besitzern gab es in den Apotheken 11 diplomirte, 6 nichtdiplomirte Assistenten und 3 Ticornen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Vom Sternkreuz-Orden.) Der Kanzlei des hochadeligen Sternkreuz-Ordens wurde im Jahre 1896 das Ableben folgender Sternkreuz-Ordensdamen zu Kenntnis gebracht: Friederike Gräfin Kmaly, geb. Gräfin Dubsky von Trzebomylsky; Elisabeth Frein de Baur,

geb. Gräfin Panchoronska; Henriette Gräfin Ségur-Cabanac, geb. Gräfin Schlid von Bassano und Weißkirchen; Thella Gräfin Attems, geb. Gräfin Dobron; Antonie Gräfin von Arco, geb. Gräfin Strachwitz; Maria Gräfin Springenstein, geb. Gräfin Sternberg; Helene Bajath de Beszal, geb. Grös de Bethlenfalva; Helene Gräfin Esterhazy, geb. Gräfin Esterhazy; Elefina Gräfin Batthyany, geb. Gräfin Festetics de Tolna; Anna Gräfin Jollot de Crenneville, geb. Gräfin Vazansky; Ernestine Gräfin Walderdorff, geb. Gräfin Erdödy; Rosa Frein von Mylius, geb. Frein von Malowek; Antonia Marchesa Meli-Dupi bei Principi di Soragna, geb. von Greppl; Gabriele Gräfin Harrach, geb. Gräfin Rhevenhüller-Metich; Christine Contessa Porti, geb. Contessa Bonandri; Gräfin von Maffray, geb. Gräfin de la Tour en Boire; Camilla Gräfin Hohos, geb. Gräfin Erdödy, und Marie Gräfin Woß, geb. Gräfin Welfersheimb, Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

— (Casino-Verein.) Der schöne Casino-Saal öffnet nach zweijähriger Pause, aufs geschmackvollste neu hergerichtet, dem frohbewegten Leben und Treiben wieder seine Pforten. Ein glanzvolles Bild von Frauenschönheit und Jugendreiz, von Toilettenpracht wird sich im Rahmen mehrerer größerer und kleinerer Veranstaltungen darbieten. Wie verlautet, soll am 1. März eine besondere Festlichkeit, deren Programm noch geheim gehalten wird, freudige Ueberraschung bringen. Die Vereinsunterhaltungen finden in nachstehender Reihenfolge statt: am 16. Jänner Eröffnungsball, 23. Jänner Kränzchen, 13. Februar Kränzchen, 20. Februar Kränzchen, 1. März Ball mit besonderem Programm, ferner am 26. Jänner, 2. und 23. Februar Spielabende mit gemeinsamem Souper. Beginn jeder Unterhaltung um halb 9 Uhr. Die Gallerie wird an Ballabenden um halb 8 Uhr geöffnet.

— (Stellung.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde die heurige Hauptstellung ausnahmsweise auf die Zeit vom 1. April bis Ende Mai verlegt.

— (Zum Baue der Artilleriekaserne.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung in Vertretung des k. k. Straßenrars über Ansuchen des Stadtmagistrats bewilligt, daß mit der Baulinie, beziehungsweise mit der Einfriedung des Kaserncomplexes gegen die Wiener-Neustädter Straße bis auf einen Meter von jener Linie vorgerückt werde, welche durch die hinter der Straßebanquette gepflanzten Bäume gebildet erscheint. Dieser umfangreiche Neubau wird folgende Objecte enthalten: Ein Officiersgebäude, ein Nebengebäude, ein Unterofficiers-Wohn-, Wach- und Arrestgebäude, zwei Mannschaftsgebäude für je zwei Batterien, vier Officiers- und Mannschafts-Stallgebäude, ein Stabs- und Komonten-Stallgebäude, ein Stallgebäude für schwerkranke, ein solches für verdächtige Pferde, ein Augmentations-Magazin, eine Geschütz- und Fuhrwerks-Kemise, zwei Fußbeschlag-schmieden, eine kleine gedeckte Reitschule, eine offene Reitschule, zwei Turnplätze für Artillerie, eine Pferdebeschwemme, vier Brunnen, Aischen, Rehricht- und Düngr-Gräben-Behälter und Streustrahlkollagen. Die Hauptgebäude werden in Räumllichkeiten im Souterrain, und zwar aus dem Hochparterre, dann aus einem Stockwerke bestehen und erhalten, wie dies aus den Bauplänen zu entnehmen ist, sehr geschmackvolle Fagaden.

— (Aus der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Freiherrn von Helfert am 18. December 1896 abgehaltenen 18. Sitzung des Plenums der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangte unter anderem der Bericht des Bartholomäus Pecnik in Rudolfswert über seine Thätigkeit im abgelassenen Jahre, namentlich über das Auffinden prähistorischer Wohnungen in Oberkrain und eines römischen Grabes in Sagor, zur Verhandlung.

* (Deutsches Theater.) Der Poffendichter Buchbinder, dem die deutsche Bühne mehrere dem Unterhaltungsbedürfnisse mit vielem Geschick angepaßte lustige Komödien verdankt, hat mit seiner gestern aufgeführten Poffe «Ein lecker Schnabel» sich zwar nicht als Schachgräber erwiesen, aber der ganz in der Luft hängenden Handlung, die außerhalb der Grenzen der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit liegt, doch so viele gute Einfälle und frischen Witz eingefügt, daß der Fröhlichkeit zu ihrem Rechte und damit den Besuchern zu einem heiteren Abende verholfen wurde. Die dürftige Handlung — wenn überhaupt von einer solchen die Rede sein kann — ist mit wenigen Strichen gezeichnet. Ein Impresario — die Hauptperson im Stücke, die stark an eine ähnliche Figur im «Armen Jonathan» erinnert — findet in einer herabgekommenen Schlosserfamilie ein Gesangstalent, den «lecken Schnabel», dem er zu einem Engagement an der Hofbühne und unfreiwilligerweise zu einer Heirat mit einem reichen Ruffen verhilft. Im ersten Acte ziehen stimmungsvolle Bilder aus dem Wiener Volksleben über die Bühne, im zweiten Acte bringt der Verfasser mit derb zugreifender Hand einige grelle Poffeneffecte, und auch die beiden Schlußacte bieten dem lachlustigen Publikum Gelegenheit, einigemal — wie man sagt — loszulachen, doch verlassen sie sich allzusehr und gehen ganz in der Art der alten Poffen matt, handlungs- und

klaglos unter. Im ganzen genommen ist diese Poffe doch das schwächste Werk des begabten Poffendichters und es wird ihr kaum ein längeres Leben irgendwo beschieden sein. Das Stück wurde zum Benefiz des Komikers Herrn Ramharter gegeben. Bei der Beliebtheit des begabten Künstlers, dessen lustigen Einfällen das Publikum so manche heitere Stunde zu danken hat, war der ausgezeichnete Besuch der Vorstellung vorauszusetzen. Herr Ramharter wurde durch brausenden Beifall wiederholt gerühmt und durch Ueberreichung von mehreren prächtigen Blumenpenden sammt Beilagen ausgezeichnet. Er spielte den Vater der neugeborenen Operndiva, einen vollkommenen Schloffer, mit urwüchsigem, natürlicher Komik, vorzüglich in der Charaktermaske. Fräulein Reiner gestaltete die Schlofferstochter frisch und herb; insbesondere im zweiten Acte, da der angehenden Primadonna das Vorstadtmädel ins Gesicht schlägt, setzte die sympathische Künstlerin neue lustige Bichter auf und wirkte ungemein broßig. Großen Beifall fand Fräulein Reiner auch mit einer sehr hübsch gefungenen Coupleteinsage. Die Hauptrolle, den Impresario, charakterisierte Herr Felix mit launiger Behaglichkeit; er hatte wie gewöhnlich die Bacher auf seiner Seite. Wir können leider nicht jeden einzelnen Darsteller aus der großen Anzahl von Personen, die in der Poffe herumwimmeln, benennen und erwähnen daher nur kurz, daß alle Mitwirkenden die mitunter unmöglichen Situationen mit ihrem eigenen Darstellungswitz zu umkleiden wußten. Den Russen spielte Herr Rehner mit einer discreten, gleichsam leisen, aber dabei scharf individualisierten Komik, die her an und für sich unbedeutenden Epifodenfigur das lebhafteste Interesse sicherte.

— (Krankenbewegung.) Im hiesigen Landes-Krankenhaus fanden im abgelaufenen Monate 259 männliche und 135 weibliche, zusammen 394 Kranke Aufnahme. Mit Hinzuzählung der vom Monate November Verbliebenen wurden im Monate December 692 Kranke behandelt und von denselben 289 geheilt, 87 gebessert und 17 transferiert; 11 mußten als ungeheilt entlassen werden, 23 aber, darunter 16 männliche und 7 weibliche, sind gestorben. Mit Beginn dieses Monats verblieben somit noch 265, und zwar 146 männliche und 119 weibliche Kranke in der Behandlung. — o.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 9. auf den 10. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excesses, eine wegen Uebertretung des Betrugs, eine wegen Verbrechen der gefährlichen Drohung, zwei wegen Bettelns, eine wegen Vagierens und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — r.

— (Beim Diebstahl ertappt.) Der Tagelöhner Johann Kristanc wurde am 8. Jänner um 10 Uhr vormittags in der unversperrten Kanzlei des Pfarramts St. Leonhard von der Pfarrersköchin Ursula Bartel in dem Momente betreten, als er aus einer auf dem Schreibtische befindlichen Papierschachtel das in der Kirche zu St. Leonhard in Opferstöcken gesammelte Geld stehlen wollte. Die Bartel sperrte den Thäter in die Kanzlei ein, wo er so lange gefangen gehalten wurde, bis der herbeigeeilte Gendarmeposten von Josefthal ihn verhaftete. Kristanc wurde dem k. k. Landesgerichte Salzburg eingeliefert. — l.

— (Die Salzherzeugung im Jahre 1896.) Aus Capodistria wird geschrieben: Infolge des unbeständigen Wetters, der andauernden Regengüsse und der Ueberschwemmungen im Sommer war die Salzproduction im abgelaufenen Jahre eine äußerst geringe, wie aus nachstehenden Ziffern hervorgeht. Gemäß der vom Aerar getroffenen Verfügungen durften im Jahre 1896 70.775 Metercentner weißes Salz zu 81 kr. per Metercentner, 1440 Metercentner weißes Salz minderer Qualität zu 63 kr., 14.440 Metercentner graues Salz zu 56 kr., im ganzen also 86.655 Metercentner im Werte von 66.321 fl. 35 kr. producirt werden. Aus den oberwähnten Gründen konnten jedoch nur erzeugt werden: 12.673 Metercentner und 67 Kilogramm weißes Salz und 1160 Metercentner und 89 Kilogramm graues Salz, im ganzen 13.834 Metercentner und 56 Kilogramm. Rechnet man dazu das Mehrerzeugnis vom Vorjahre per 21.484 Metercentner und 74 Kilogramm, so haben wir im abgelaufenen Jahre eine Gesamtproduction von 35.319 Metercentner und 30 Kilogramm, während 86.655 Kilogramm erzeugt werden durften. Die 33.475 Metercentner und 37 Kilogramm weißes Salz zu 81 kr. per Metercentner ergaben einen Ertrag von 27.115 fl. 5 kr., die 693 Metercentner und 4 Kilogramm weißes Salz minderer Qualität zu 63 kr. trugen 430 fl. 31 kr., die 1160 Metercentner und 89 Kilogramm graues Salz zu 56 kr. trugen 650 fl. 9 kr., so daß die gesammte Salzproduction ein Erträgnis von 38.125 fl. 90 kr. lieferte.

— (Die Mittheilungen des Musealvereins) wurden unlängst besprochen und dabei auch die Vereinsmitgliedsgebühren angegeben. Dabei unterließ ein Ferkthum, welchen wir heute richtigstellen. Die Jahresgebühr für alle Mitglieder ist 3 fl., wer aber bei seinem Eintritt, wofür keine Einschreibgebühr zu entrichten ist, das Mitgliedsdiplom wünscht, bezahlt dafür 1 fl. Das Jahresabonnement der „Mittheilungen“ beträgt 2 fl., dazu ist die Mitgliedschaft nicht nöthig.

— (Cur-Visite.) In der Zeit vom 29. December 1896 bis 7. Jänner 1897 sind in Abbazia 140 Curgäste angekommen.

Literarisches.

Wer seine Kinder für das Leben erziehen will, der muß schon früh darauf hinwirken, ihren Sinn für Arbeit und Selbstständigkeit im Denken zu wecken. Das geschieht am besten und ohne jeden Eingriff in die eigene Berufstätigkeit durch ein Abonnement auf das im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinende herrliche Gebrauchsblatt „Kindergarderobe“ mit der Beilage „Für die Jugend“, für nur 45 fr. vierteljährlich, denn wie in diesem reich illustrierten, concurrenzlosen Specialblatte der Grundfah: Selbst-erzählung sämtlicher Kindergarderobe durch die Hausfrau — Ersparrnisse und Selbstverwerb durch Frauen und Mädchen — zur Ausführung kommt, so dient auch seine Jugendbeilage dazu, das Kind zu lehren, sein Spielzeug aus Resten und Abfällen nach den Originalvorlagen selbst und fast kostenlos herzustellen, ein erzieherisches Moment von weittragender Bedeutung. Mit jeder Monatsnummer erscheint ein Schnittbogen, ferner ein illustriertes Kindermärchen zc. Wer sich erst durch einen Versuch überzeugen will, fordere sich eine Gratisprobenummer von der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn, Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Jasomirgottstr. 6, welche, ebenso wie alle Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer und Postanstalten, Abonnements für nur 45 fr. vierteljährlich entgegennimmt.

Allgemeine Gesundheitspflege ist eines der Hauptziele der wissenschaftlichen und socialen Strömungen unserer Zeit. Sie betrifft nicht die Behandlung von Krankheiten, sondern die Vorbeugung, die Abwehr derselben, und dabei, das gilt als anerkannt, spielt die Wäsche im allgemeinen eine Hauptrolle. Diese Auffassung kann nirgends besser und gründlicher zur Anschauung kommen, als in der im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinenden „Illustrierten Wäsche-Zeitung“, einem Specialblatte mit Schnittbogen, welches neben den allgemeinen hygienischen Gesichtspunkten auch noch den herrschenden Geschmack sowie Schönheit und Chic zur Geltung bringt. Es ist längst in alle Kreise gedrungen und wird überall gern in Gebrauch genommen. Die herrlichsten Vorlagen in größter Fülle, ein Moden-Wäschebericht, Monogramme-Ver-schlingungen, Kloppelebriefe zc. machen die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ für nur 45 fr. vierteljährlich — in jeder Familie unentbehrlich. Sie ist der beste Wegweiser zu lohnendem Frauen-erwerb. Abonnements durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Jasomir-gottstr. 6, durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer und Postanstalten.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Sg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 11. Jänner 1897.

(Original-Telegramme.)

Der Landesverteidigungs-Minister übermittelt eine Zuschrift, in welcher nachgewiesen wird, daß die in dem in der Sitzung vom 16. December 1896 verlesenen Briefe gegen den Regimentsarzt Dragy vorgebrachte Beschuldigung, wonach derselbe den Tod eines Infanteristen verschuldet habe, vollkommen unbegründet ist. Gegen den Verfasser des Briefes wurde die strafgerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Das Haus setzte sodann die Budgetdebatte beim Capitel „Handelsministerium“ fort.

Handelsminister Freiherr v. Glanz erörterte in einer längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Rede die Fragen seines Ressorts. Der Herr Minister besprach insbesondere die Lösung des Streitpunkts mit Frankreich über die Wein Zollfrage, die Triester Fragen, die Angelegenheit der Förderung der Seeschifffahrt und der Seefischerei, die Herstellung künstlicher Wasserstraßen und die Erlassung eines Provenienzgesetzes.

Das Haus nahm den Titel „Centrale“ des Handelsministeriums nebst der Resolution des Abg. Hallwich, betreffs Errichtung des industriellen Beiraths, an, nachdem zahlreiche Redner die speciellen Wünsche der einzelnen Kronländer vorgebracht hatten. In seinem Schlussworte besprach der Berichterstatter Szcepanowski den Ausgleich mit Ungarn und erklärte, der Ausgleich werde nach den wirklichen Verhältnissen der ökonomischen und finanziellen Kräfte zustande kommen. Man solle die Kenntnisse der beiderseitigen Unterhändler höher schätzen, als daß man glaubt, sie wären imstande, die vorhandenen Thatsachen zu übersehen oder Nicht-existierendes sich einreden zu lassen.

Der Antrag des Abg. Dr. Ruz, den Bericht des Ausschusses über die Aufhebung des Zeitungsstempels auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung nach Erledigung des Handelsbudgets zu stellen, wird mit 71 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

Am Schlusse der Sitzung überreicht Abg. Lewakowski einen Dringlichkeitsantrag, worin unter Hinweis auf die vom Statthalter von Galizien anlässlich der Eröffnung des Landtags gehaltene Rede die gleichmäßige Handhabung der politischen Rechte gegenüber allen Bürgern des Landes verlegt wird. — Abg. Romanek überreicht einen Dringlichkeitsantrag, betreffend den Schutz der politischen Rechte und der Wahlfreiheit bei den bevorstehenden Reichsrathswahlen.

Abg. Wraheß interpellirt wegen des Vorgehens des niederösterreichischen Landesschulraths, respective des Wiener Bezirkschulraths, gegenüber dem Herausgeber und Redacteur der „Freien Lehrerstimmen“ und fragt, ob der Minister hievon Kenntnis habe und bereit sei, dem staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechte der freien

Meinungsäußerung auch gegenüber der freisinnigen Lehrerschaft Geltung zu verschaffen. — Nächste Sitzung morgen.

Erzherzog Rainer.

(Original-Telegramme.)

Wien, 11. Jänner. Seine Majestät der Kaiser stattete heute nachmittags Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer einen halbstündigen Besuch ab und beglückwünschte den Herrn Erzherzog zu seinem siebzehnten Geburtstag.

Herr Erzherzog Rainer erhielt Glückwünsche von sämtlichen Mitgliefern des kaiserlichen Hauses, von den Ministern und dem diplomatischen Corps. Auch zahlreiche auswärtige Souveräne sandten Glückwünsche.

Wien, 11. Jänner. Anlässlich seines 70. Geburtstags empfing Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer zahlreiche Glückwünsche hervorragender Hof-, Militär- und Staatswüdründer sowie Adressen wissenschaftlicher und künstlerischer Corporationen. Gestern fand ein Familien-diner bei Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Eugen unter Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers statt.

Telegramme.

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute den neu ernannten englischen Botschafter Rumbold in Antrittsaudienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ernannte den Contre-Admiral Johann Edlen v. Hinkel unter Enthebung vom Posten eines Militärhafen-Commandanten in Pola zum Escadre-Commandanten und den Vorstand des Marine-Controllamts Contre-Admiral Franz Müller von Mayensee zum Militärhafen-Commandanten in Pola.

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtagsergänzungswahl des fünften Wiener Bezirks wurde an Stelle Dr. Laegers, welcher für den zweiten Wiener Bezirk optierte, der Antisemit Sturm mit 2291 Stimmen gewählt. Auf den Candidaten der Fortschrittspartei, Schönbrücker, entfielen 547 Stimmen.

Budapest, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Das ungarische Tel.-Corr.-Bureau meldet: Pater Stojalowski wurde freigelassen. Dem Ansuchen der österreichischen Regierung um Auslieferung Stojalowskis wurde keine Folge gegeben.

Gmunden, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Grafen Belcredi ist im allgemeinen zufriedenstellend. Der Patient, dessen Nachtruhe durch Schmerzen gestört wurde, ist fieberfrei.

Berlin, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Der deutsche Kaiser stattete dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szöggeny einen längeren Besuch ab.

Berlin, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von seinem Unwohlsein durch Erhaltung wieder vollkommen hergestellt. — Der Reichskanzler gab heute nachmittags um halb 2 Uhr ein Diner, bei welchem das Präsidium des Reichstags und zahlreiche Mitglieder desselben erschienen waren.

Berlin, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ kündigt die Gründung eines deutschen Consulats in Johannesburg an.

London, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Bombay meldet, breitet sich die Pest in Indien aus. In Kurachee sind 52 Erkrankungs-fälle, sämtlich mit letalem Ausgange, vorgekommen. Seit Freitag wurden bisher insgesammt 220 Fälle angemeldet, von denen 214 tödtlich verliefen.

London, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) „Daily Telegraph“ meldet aus Constantinopel, die dortigen Finanzkreise seien fest überzeugt, es würde in der nächsten Zeit der Vorschlag gemacht werden, der Türkei in der gegenwärtigen Geldverlegenheit mittelst einer Anleihe von vier Millionen Pfund zu Hilfe zu kommen, welche Anleihe angeblich von den Großmächten garantiert sei. Sollte die englische Regierung das Zusammenwirken mit den anderen Mächten ablehnen, so würden wahrscheinlich Frankreich und Rußland die Garantie der Anleihe übernehmen.

London, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Königin steuerte zum indischen Hungernothfonds 500 Pfund Sterling bei.

Constantinopel, 11. Jänner. (Orig.-Tel.) Alle Gerüchte über angebliche Ruhestörungen in Trapezunt sind unbegründet.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 8. Jänner. Kraft, k. u. l. Oberst, Klagenfurt. — Albori, Rfm., Triest. — Dr. Schulte; Altorn, Wagner, Aglar, Woller, Blaschke, Rste., Wien. — Hepp, Rfm., Fiume. — Deutsch, Rfm., Agram. — Epiz, Rfm., Warasdin. — Weimersheimer, Rfm., Zdenhausen. — Subotic, Rfm., Bosn. Gradiška.

Am 9. Jänner. Dr. Byborny, Fiume. — Stalat, Restaurateur, St. Peter. — Clemencich f. Gemahlin, Private, Triest. — v. Kündl f. Gemahlin, Private, Villach. — Wohlmut, Rfm., Agram. — Dilly, Glasmaier, Innsbruck. — Winter, Jug.; Fischer, Rfm., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Jänner. Schwarz, Buthe, Kiste, Wien. — Trummer, Kfm., Leibnitz. — Felle, Kfm., Graz. — Branne, Private, Mieg. — Haas, Private, Gurtfeld. — Kufmann, f. u. f. Marine-Comm. Adj., Pola. — Kirchwalder, Procurist, Brünn. — Gallay, Besitzer, Vees. — Franchetti, Hotelier, Verona.

Verstorbene.

Am 8. Jänner. Ermenegildo di Val, Maurer, 27 J., Martinsstraße 56, Epilepsie. — Johann Sabid, Besitzersohn, 16 Tage, Rosengasse 19, Lebensschwäche.
Am 9. Jänner. Franz Stoni, Oberconducteur, 47 J., Wienerstraße 35, Lebercirrhose.
Am 10. Jänner. Matthäus Ufmar, Schlossergehilfe, 57 J., Nadekthstraße 2, Lungenerkrankung.
Im Civilspitale.
Am 6. Jänner. Josef Groß, Arbeiter, 54 J., Perito-nitis. — Josef Verlan, Arbeiter, 44 J., Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Nr.	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vortages	Niederschlag in Millimetern
11.	2 u. N.	732.3	1.1	SW. schwach	bewölkt	
	9 u. Ab.	731.8	0.6	windstill	Regen	
12.	7 u. Mg.	731.5	0.3	NO. schwach	bewölkt	11.3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.8°, um 3.4° über dem Normale.
Nachts fiel zuerst Regen, dann Schnee.
Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Mitter von Wischbrod.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

LUXARDO'S
MARASCHINO
di Zara
weltberühmter
LIQUEUR
überall zu haben.



Der
Illustrierte Thierfreund.
(164) Bedeutendste Zeitschrift 3-1
über die Thierwelt in Oesterreich-Ungarn.

Wer Thiere liebt, hält und züchtet, der abonniere den „Illustrierten Thierfreund“. Derselbe hat viele und gute Illustrationen, zahlreiche belehrende und unterhaltende Aufsätze und ist ein wahrer Hausfreund der deutschen Familien Oesterreich-Ungarns. Ein reichhaltiger Inseraten-theil vermittelt Kauf und Verkauf von Thieren und Zucht-behelfen aller Art. — Preis sammt Franco-Zusen-dung für das ganze Jahr nur 1 fl. — Die ersten Jahr-gänge (1895 und 1896) kosten franco zugesendet und hübsch gebunden je 1 fl. 50 kr. — Man bestelle das Abonnement pro 1897 oder Probenummern von der Administration des „Illustrierten Thierfreunds“, Graz, Körblergasse 40 Q.

Landestheater in Laibach.
64. Vorstellung Außer Abonnement. Gerader Tag.
Mittwoch den 13. Jänner
Operetten-Robin!t!
Der Zauberer vom Nil.
Operette in drei Acten von Harry B. Smith. — Musik von Victor Herbert.

Tiefgebeugt geben wir hiermit Nachricht von dem Ableben unserer heißgeliebten Mutter, beziehungs-weise Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Henriette Rizzi

geborenen Gräfin Scribani-Rossi
f. f. Bezirksvorstehers-Witwe
welche Gott der Allmächtige heute um 1/1 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 86. Lebens-jahre zu sich berief.
Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 13. d. M. um halb 4 Uhr nach-mittags im Sterbehause am Alten Markte Nr. 34 feier-lichst eingelegt und nach dem Friedhofe zu Sanct Christoph zur Bestattung im eigenen Grabe überführt.
Laibach am 11. Jänner 1897.

Victor Rizzi, Technischer Rath der türkischen Tabak-Regie, Sohn — Adolf Dietrich Edler von Sachsenfels, k. u. ung. Ministerial-Concipist, Rudolf Rizzi, Walter Rizzi, Adolf Rizzi, Margit Rizzi, Hella Rizzi, Enkel. — Adolf Dietrich Edler von Sachsenfels, f. u. f. Generalmajor i. R., Schwiegerohn. — Irma Rizzi geb. Gallatia, Gerichts-Adjunctenwitwe, Schwiegertochter. — Graf Franz Scribani-Rossi, Bruder. — Gräfin Emilie Scribani-Rossi geb. Gräfin Affaticati, Schwägerin.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee
von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.
Engros in Laibach bei Herrn Peter Laknit.

Course an der Wiener Börse vom 11. Jänner 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen- und Prioritäts-Obligationen.		Geld	Ware	Handbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl., Silber.		Geld	Ware
50% Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		101.80	102.00	Elisabethbahn 600 u. 2000 R.		116.40	117.40	Böhm. allg. Bf. in 50 J. 4 1/2%	99.50	100.50	100.50	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 80% E.	159.00	160.00	104.75	105.75	ung. allg. Bf. 200 fl. Silber	208.00	208.25
50% Silber verz. Jänner-Juli		101.75	101.95	für 300 R. 4 1/2%		121.15	122.15	bto. Präm.-Schld. 8 1/2% f. Em.	117.25	118.00	118.00	Böhm. allg. Bf. 200 fl. 40%	260.50	261.00	208.25	209.25	ung. allg. Bf. 200 fl. Silber	208.25	209.25
1854er 40% Staatsloose	250 fl.	145.00	146.00	Elisabethbahn 400 u. 2000 R.		99.50	100.50	bto. 30% f. Em.	100.00	100.80	100.80	Österr. allg. Bf. 200 fl. 160 fl.	375.75	376.25	86.00	90.00	Wiener Localbahnen Act. & Ges.	86.00	90.00
1860er 50% „ ganze 500 fl.		145.50	146.00	300 R. 4 1/2%		121.15	122.15	R. österr. Landes-Bp. Anst. 4 1/2%	100.00	101.00	101.00	bto. bto. per Ultimo Septbr.	414.50	415.00					
1860er 50% „ Rente 100 fl.		145.50	146.00	Frank-Joseph-Bf. Em. 1884 4 1/2%		99.50	100.50	Österr. ung. Bf. verl. 4 1/2%	100.00	101.00	101.00	Depositenbank, allg., 200 fl.	238.00	239.00					
1864er Staatsloose	100 fl.	188.50	189.50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 5 1/2%		99.50	100.50	bto. 50jähr. „ 4 1/2%	100.00	101.00	101.00	Österr. allg. Bf. 200 fl.	750.00	750.00					
bto.	50 fl.	188.50	189.50	Bozener Bergbahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.)		99.50	100.50	Sparcasse, 1. Bf., 30 J. 5 1/2% v. l.	101.50	102.50	102.50	Österr. allg. Bf. 200 fl.	280.00	285.00					
50% Dom. Anl. 120 fl.		156.00	156.50									Österr. allg. Bf. 200 fl.	85.50	86.50					
50% Oest. Goldrente, steuerfrei		122.85	123.05	Ang. Goldrente 4 1/2% per Cassa		122.10	123.10	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).				Österr. allg. Bf. 200 fl.	251.25	251.75					
50% Oest. Rentenrente, steuerfrei		100.85	101.05	bto. bto. per Ultimo		122.15	123.15	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	101.50	102.50	102.50	Österr. allg. Bf. 200 fl.	957.00	961.00					
bto. Rente in Kronenwähr.		100.85	101.05	bto. Rente in Kronenwähr. 4 1/2%		99.50	100.50	Deferr. Nordwestbahn	111.00	112.00	112.00	Österr. allg. Bf. 200 fl.	299.00	299.50					
bto. bto. per Ultimo		100.85	101.05	4 1/2% bto. bto. per Ultimo		99.50	100.50	Südbahn	176.10	177.00	177.00	Österr. allg. Bf. 200 fl.	177.50	179.00					
Elisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.				bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	bto. 5 1/2%	176.10	177.00	177.00	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).							
Elisenbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. 5 1/2%		120.00	120.80	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Ang. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	1690.00	1700.00					
Frank-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 100 fl. 5 1/2%		127.40	128.40	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
50% Elisabeth-Bf. i. S. (div. St.) für 100 fl. 5 1/2%		127.40	128.40	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
50% Elisabeth-Bf. i. S. (div. St.) für 200 fl. 5 1/2%		99.00	99.90	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
50% Bozener Bergbahn in Silber, 200 u. 1000 fl. i. 100 fl. 5 1/2%		99.00	99.90	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
50% bto. in Kronenwähr. 400 u. 2000 fl. i. 200 fl. 5 1/2%		99.00	99.90	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
50% Staatsanleihever-schreibungen abgekomp. Eisen-Actien.				bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
Elisenbahn 200 fl. 5 1/2%		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%		123.40	124.40	Österr. allg. Bf. 200 fl.	108.10	109.10	109.10	Österr. allg. Bf. 200 fl.	275.00	276.00					
bto. 200 fl. 5 1/2% pr. Stück		259.00	260.00	bto. St. E. allg. Bf. 100 fl. 4 1/2%															